



Einladung zum Seminar
**Opposition und Widerstand in den undemokratischen
Regimen Mitteleuropas im 20. Jahrhundert**
vom 10. bis 14. März 2013
auf Burg Hohenberg, Hohenberg an der Eger
Programm

Das Programm des Seminars beschäftigt sich mit dem Phänomen der Opposition und des Widerstandes in undemokratischen Regimen Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Schwerpunkt des Seminars werden Opposition und Widerstand in den nationalsozialistischen, faschistischen und kommunistischen Regimen im Dritten Reich, in der DDR, der Tschechoslowakei, in Polen und Ungarn sein. Vorgestellt werden verschiedene Arten, Verhalten, Strategien, Organisationsweisen und Repräsentationen von Opposition und Widerstand. Die Akzente werden vor allem auf die Beschreibung der Unterschiede und Parallelen der Regime in den einzelnen Ländern gesetzt – unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Strukturen und Landesgewohnheiten. In einer interaktiven Veranstaltung versuchen wir außerdem, die sehr schmale Grenze zwischen Reformbewegung und Opposition im Staatssozialismus herauszuarbeiten.

Sonntag, 10. März

bis 17 Uhr Anreise
18.00 Uhr Abendessen
19.00 Uhr Begrüßung, Vorstellungsrunde, Besprechen des Programms und organisatorischer Belange
20.00 bis 22. Uhr Dr. Miroslav Kunštát, Sozialwissenschaftliche Fakultät,
Karls-Universität, Prag:
Einführung in das Thema „Opposition und Widerstand“
anschl. Diskussion

Montag, 11. März

08.15 Uhr Frühstück
09.00 Uhr Dr. Renata Sirota-Fronauer, Bohemicum, Universität Regensburg:
Subversiver Widerstand im tschechoslowakischen Film (1945-1992)
anschl. Diskussion
12.00 Uhr Mittagessen
14.00 bis 17.00 Uhr Dr. Ota Konrád, Sozialwissenschaftliche Fakultät,

Karls-Universität, Prag: *Der Widerstand und Opposition im NS-Deutschland*

anschl. Diskussion

18.00 Uhr

Abendessen

Dienstag, 12. März

08.15 Uhr

Frühstück

09.00 Uhr

Prof. Dr. Jaroslav Kučera, Sozialwissenschaftliche Fakultät,
Karls-Universität, Prag. *Zwischen Reform und Opposition: DDR 1953,
Ungarn 1956, Tschechoslowakei 1968 und Polen 1980/81 im Vergleich*

12.00 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Gruppenarbeit: I:

Anleitung von Prof. Dr. Jaroslav Kučera, Dr. Petr Šafařík, Dr. Tomáš Nigrin,

Sozialwissenschaftliche Fakultät, Karls-Universität, Prag

16.00 Uhr

Gruppenarbeit II

Anleitung von Prof. Dr. Jaroslav Kučera, Dr. Petr Šafařík, Dr. Tomáš Nigrin,

Sozialwissenschaftliche Fakultät, Karls-Universität, Prag

18.00 Uhr

Abendessen

Mittwoch, 13. März

08.15 Uhr

Frühstück

09.00 Uhr

Abfahrt nach Jáchymov (Joachimsthal) – Thematische Exkursion zum
Museum und Gedenkstätte des Zwangsarbeitslagers (ca. 80 km) im
Böhmischen Erzgebirge

10.00 bis 17.00 Uhr

Besuch des ehemaligen Uranbergwerks, wo Zehntausende Regimegeg-
ner in der Nachkriegszeit Zwangsarbeit leisten mußten

Leitung: Dr. Tomáš Nigrin, Sozialwissenschaftliche Fakultät,
Karls-Universität, Prag

Führung durch den Besucherdienst

Zwischendurch Verzehrung des Lunchpaketes

17.00 Uhr

Rückfahrt nach Hohenberg

18.00 Uhr

Abendessen

19.00 bis 22.00

Filmvorführung

Donnerstag, 14. März

08.15 Uhr

Frühstück

09.00 Uhr

Ausarbeitung und Bekanntgabe eines gemeinsamen Reformprogramms
vor dem Plenum

Auswertung unter der Leitung von Prof. Dr. Jaroslav Kučera, Dr. Petr Šafařík, Dr. Tomáš Nigrin,

11.00 Uhr

Abschlußdiskussion, Auswertung

12.00 Uhr

Mittagessen

anschl. Abreise

Projektbeschreibung

- Seminar:** „Opposition und Widerstand in den totalitären Regimen Mitteleuropas im 20. Jahrhundert“
- Kooperationspartner:** Lehrstühle für „Deutsche und Österreichische Studien“ an der Karls-Universität Prag und „Bohemicum“ der Universität Regensburg
- Ort:** Burg Hohenberg, Hohenberg an der Eger
- Zeitraum:** 10. bis 14. März 2013
- Inhalt:** Das Programm des Seminars beschäftigt sich mit dem Phänomen der Opposition und des Widerstandes in undemokratischen Regimen Mitteleuropas im 20. Jahrhundert. Schwerpunkt des Seminars werden Opposition und Widerstand in den nationalsozialistischen, faschistischen und kommunistischen Regimen im Dritten Reich, in der DDR, der Tschechoslowakei, in Polen und Ungarn sein. Vorgestellt werden verschiedene Arten, Verhalten, Strategien, Organisationsweisen und Repräsentationen von Opposition und Widerstand. Die Akzente werden vor allem auf die Beschreibung der Unterschiede und Parallelen der Regime in den einzelnen Ländern gesetzt – unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Strukturen und Landesgewohnheiten. Im letzten Teil des Seminars soll in interaktiver Form die schmale Grenze zwischen Reformbewegung und Opposition im Staatssozialismus herauszuarbeiten.
- Die erste Vortrag von Dr. Miroslav Kunstat wird einen Überblick über das Themengebiet und aktuelle Fragestellungen in mehreren mitteleuropäischen Ländern bieten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der begriffs- und diskursgeschichtlichen Dimension der Materie gewidmet bzw. deren Transformationen im Zuge der historischen Umbrüche im 20. Jahrhundert, insbesondere nach 1989/1990.
- Im zweiten Vortrag von Dr. Renata Sirota-Fronauer soll untersucht werden, wie subversiver Widerstand gegen das kommunistische System in tschechoslowakischen Film dargestellt wird. Dies soll u.a. in Form von Gruppenarbeit am konkreten Material vorgenommen werden. Filmische Darstellungen sind für ein – stets konstruiertes und nie gegebenes kollektives Gedächtnis eines Volkes – zur Bildung eines positiven und erwünschten Selbstbildes notwendig.
- Im dritten Vortrag von Dr. Ota Konrád wird vor allem die nationalsozialistische Herrschaft untersucht. Nach Hannah Arendt verfolgen totalitäre Systeme nicht nur klassische politische Opposition, sondern versuchen darüberhinaus den „ideologischen Gegner“ physisch zu vernichten.

Die thematische Exkursion an den Erinnerungsort „Zwangsarbeitslager im Uranbergbau“ führt nach Joachimsthal im böhmischen Erzgebirge, wo Zehntausende Gegner des Regimes in der kommunistischen Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg inhaftiert waren. Das Uranerz wurde im Auftrag und unter der Hoheit sowjetischer Behörden abgebaut und zum Bau der ersten sowjetischen Atombomben gebraucht. Es werden bei dieser thematischen Exkursion Erklärungen und Erläuterungen von den Referenten und vom Besucherdienst der Gedenkstätte gegeben. Daneben wird ein didaktischer Lernpfad auf dem Gelände angegangen, wo in mehreren Stationen vor historischer Kulisse die gewaltsamen Vorgänge dokumentiert, erläutert und veranschaulicht werden.

In jedem ostmitteleuropäischen Land im Einflußbereich des Sowjetimperiums und der kommunistischen Ideologie, gab es von Anbeginn an Opposition und Widerstand, gelegentlich auch Reformbewegungen innerhalb der herrschenden Klasse und Ideologie. Am 17. Juni 1953 fand in der DDR ein Arbeiteraufstand statt, 1965 in Ungarn und in Polen eine Erhebung, 1968 der Prager Frühling und schließlich 1980/81 in Polen die Gründung der freien Gewerkschaft Solidarnosc. Bis 1989 wurden diese Bewegungen jeweils mit Gewalt unterdrückt.

Im zweiten, interaktiven Teil des Seminars sollen die jeweils wichtigsten Reformforderungen bei den genannten historischen Ereignissen zunächst in der Gruppenarbeit herausgearbeitet und auf ihre Systemkonformität hin untersucht werden. Bei diesem „spielerischen“ Element liegt die Annahme zugrunde, daß die Reformforderungen der Aufständischen und Reformgegner nicht gewaltsam unterdrückt wurden, sondern die Akteure dürfen sich frei artikulieren und für ihre Ideen werben. Es werden zu jedem historischen Ereignis bzw. zu jedem Land Arbeitsgruppen gebildet. Die Akteure stellen „ihre“ Reformprogramme auf einer fiktiven internationalen Konferenz der Reform- und Oppositionskräfte vor und stellen sich einem kritischen Meinungs-austausch untereinander. Abschließend werden sie – unter Berücksichtigung der Spezifika des jeweiligen Landes – in gemeinsames Programm zur Reform des Staatssozialismus auf einer Pressekonferenz ausarbeiten und vor dem nunmehr fachkundigen Publikum begründen. Auf diese Weise soll der Workshop besseres Verständnis für die systemische Relevanz von insbesondere politischen und wirtschaftlichen Reform- und Oppositionsfor-derungen im Staatssozialismus und damit für die Begriffe Reform und Opposition bzw. Systemwandel und Systemwechsel fördern.